

Nachhaltigkeits-Dilemmata

Natürlich ist es auch ein Dilemma, ob ich eine schwarze oder eine blaue Hose anziehen, mich im Klassenzimmer in die erste oder in die letzte Reihe setzen oder eine Breze oder eine Semmel esse. Manche Entscheidungssituationen sind aber bedeutsamer: Sie beziehen sich nicht nur auf persönliche Vorlieben, sie sind vielmehr mit grundlegenden Werthaltungen verknüpft und haben Folgen für den einzelnen, für Beteiligte oder gar für die Gesellschaft. Da lohnt es sich dann, genauer hinzuschauen.

Dilemmata gibt es auch in der Schule: Situationen, in denen man aus gutem Grund so oder so entscheiden kann. Im Folgenden werden solche Dilemmasituationen vorgestellt, die mit dem Thema Nachhaltigkeit verbunden sind.

Von einem diskursethischen Ansatz her muss man respektvoll mit Entscheidungen umgehen, die einem selber zuwider sind, und die vorgebrachten Begründungen akzeptieren. Das bedeutet dann freilich nicht, dass man nicht auch auf die Folgen von individuellen Entscheidungen hinweisen darf – für den einzelnen und für die Gesellschaft.

Klassengrillparty

Die Klasse plant kurz vor den Sommerferien eine Klassengrillparty. Anna, Max, Bernadette und Timo haben die Aufgabe übernommen, das Essen zu besorgen. Ihnen steht dafür Geld aus der Klassenkasse zur Verfügung. Bald wird ein Problem deutlich: Max möchte möglichst wenig Fleisch besorgen und wenn, dann eines von glücklichen Tieren, Anna ist das egal, Hauptsache, das Essen reicht für alle. Bernadette ist Veganerin, Timo möchte möglichst billig einkaufen, damit das Geld auch noch für Getränke reicht. (hm)

Geldrausch

Die Klasse ist total stolz: Sie hat bei einem Bundeswettbewerb einen zweiten Platz und damit 500 Euro gewonnen. Wofür soll das Geld verwendet werden? Pierre will es für eine Klassenparty verwenden. Julia hat den Vorschlag, gemeinsam in einen Kletterpark zu gehen. Ina meint, man könne doch für den Schulhof eine Bank für müde Schüler sponsern, bei der eine Plakette mit allen Namen der Klasse eingraviert werden. Florian schlägt vor, man könnte doch den Betrag der Fridays-Future-Gruppe vor Ort spenden. (hm)

Glittering und Glimmering

Die Theateraufführung soll wieder über die Schule hinaus wie eine Bombe einschlagen. Neben den schauspielerischen Höchstleistungen konnte man in den letzten Jahren immer auch durch die Ausstattung und die prunkvollen Kostüme punkten. Doch die finanziellen Mittel sind, wie immer, beschränkt. Caro schlägt vor, im Second-Hand-Shop passende Kleider zu finden – da gibt es tolle Sache, in allen Größen. Kilian erklärt sich bereit, mal alle Billigläden in der Stadt abzuklappen – da gibt es tolle Produkte! Veronika meint, ihr sei alles Recht, Hauptsache, die Kleider seien ethisch verantwortbar und nachweislich nicht von Firmen, bei denen Menschen ausgebeutet werden. (hm)

Urlaubspläne

Mia plant ihren Sommerurlaub. Nur kann sie sich noch nicht so recht entscheiden, wohin es gehen soll. Einerseits könnte sie zu ihrer Schwester nach Barcelona fliegen, die dort zur Zeit studiert. Andererseits würde sich ihre Oma, die in Wien wohnt, sicher auch über Besuch freuen. Dorthin könnte sie sogar mit dem Zug fahren. Oder soll sie doch den Sommer in der Heimat verbringen und hier die Gegend erkunden? *(Esther Zitzl)*

In der Weihnachtsbäckerei

Das alljährliche Weihnachtessen des Realschul-Kochkurses steht wieder an. Jedes Weihnachten werden drei Schüler:innen ausgelost, ein drei-Gänge Menü für den gesamten Kurs zu zaubern, um ihr Können und ihre Kreativität unter Beweis zu stellen. Dafür stehen ihnen 250 Euro zur Verfügung. Dieses Jahr ist es an Lena, Max und Michi, ihre Klassenkameraden kulinarisch zu verwöhnen. Michi ergreift die Initiative und erklärt sich bereit, einen qualitativ hochwertigen Rinderbraten zu organisieren. Immerhin sei sein Onkel Bio-Landwirt und würde sein Vieh im eigens gebauten, angrenzenden Schlachtraum schlachten. Lena ist bestürzt, da sie selbst Veganerin ist und die Chance nutzen möchte, um auch ihre Mitschüler von dieser Ernährungsweise zu überzeugen. Sie peilt einen „unverpackt-Laden“ bei ihr im Dorf an, der ausschließlich regionale Produkte anbietet. Dort fände man für 250 Euro alles, was das Herz für ein veganes Menü begehrt. Max ist jedoch nicht besonders begeistert über sein Los und schlägt vor, einfach in einen Discounter zu gehen und einen Großeinkauf zu starten. Es sei schließlich der geringste (finanzielle) Aufwand. *(Marina Birner)*

Dankessen für Aktive

Es ist gute Tradition an der Schule, dass die Mitglieder des Gottesdienst-Vorbereitungsteams von der Fachschaft Religion am Schuljahresende zu einem gemeinsamen Essen eingeladen werden. Die Schülerinnen und Schüler dürfen selber entscheiden, wohin sie gehen; für jeden sind 25 Euro für Speisen und Getränke vorgesehen: Andrea schlägt den „Schnitzelwirt“ vor; da gibt es gigantisch große Schnitzel, und wer es schafft, sein Schnitzel aufzuessen, braucht nichts bezahlen. Dominik weist auf den neuen Bio-Burger hin, der erst kürzlich einen Laden in ihrer Stadt eröffnet hat. Christina hat die Idee, den Abend im kirchlichen Inklusions-Restaurant zu verbringen; hier arbeiten auch Menschen mit Behinderungen mit. Severin schwärmt von einem Fünf-Stern-Restaurant: da gibt es fantastisch aufbereitete 7-Gänge-Menues, gut, da müsste vermutlich jeder noch etwas draufzahlen, damit das finanzierbar ist. (hm)

Grundstruktur einer Arbeit mit Dilemmageschichten

Eindruck

Dilemmageschichte vorstellen

Dilemmafrage formulieren



Ausdruck

Positionen zur Dilemmafrage einnehmen

Positionen begründen (Motive / Werte)

Kreative Entfaltung der eigenen Position

(z.B. Brief, Leserbrief, Resolution, Plakat, Aufruf, Mind -Map)



Austausch

Austausch, Bewertung und Diskussion der einzelnen Positionen und Begründungen

Kreative Weiterführung der Diskussion

(z.B. Abstimmung, Wertepyramiden, Rollenspiel, Kommunikations - und Einschätzungsspiele, narrative Ausgestaltung der Handlungsfolgen)